

Impuls zum 3. Adventssonntag «Gaudete» 12. Dezember 2021

Liebe Leserinnen und Leser

Der dritte Adventssonntag heisst: «Gaudete». Übersetzt heisst das: «Freut euch!» - Diese Einladung zur Freude will sagen, dass die Geburt Jesu ganz nahe ist und wir uns auf Weihnachten freuen dürfen. Deshalb hören wir auch den Text aus dem Buch Zefanja: «*Freue dich und frohlocke von ganzem Herzen!*» Zef 3,14

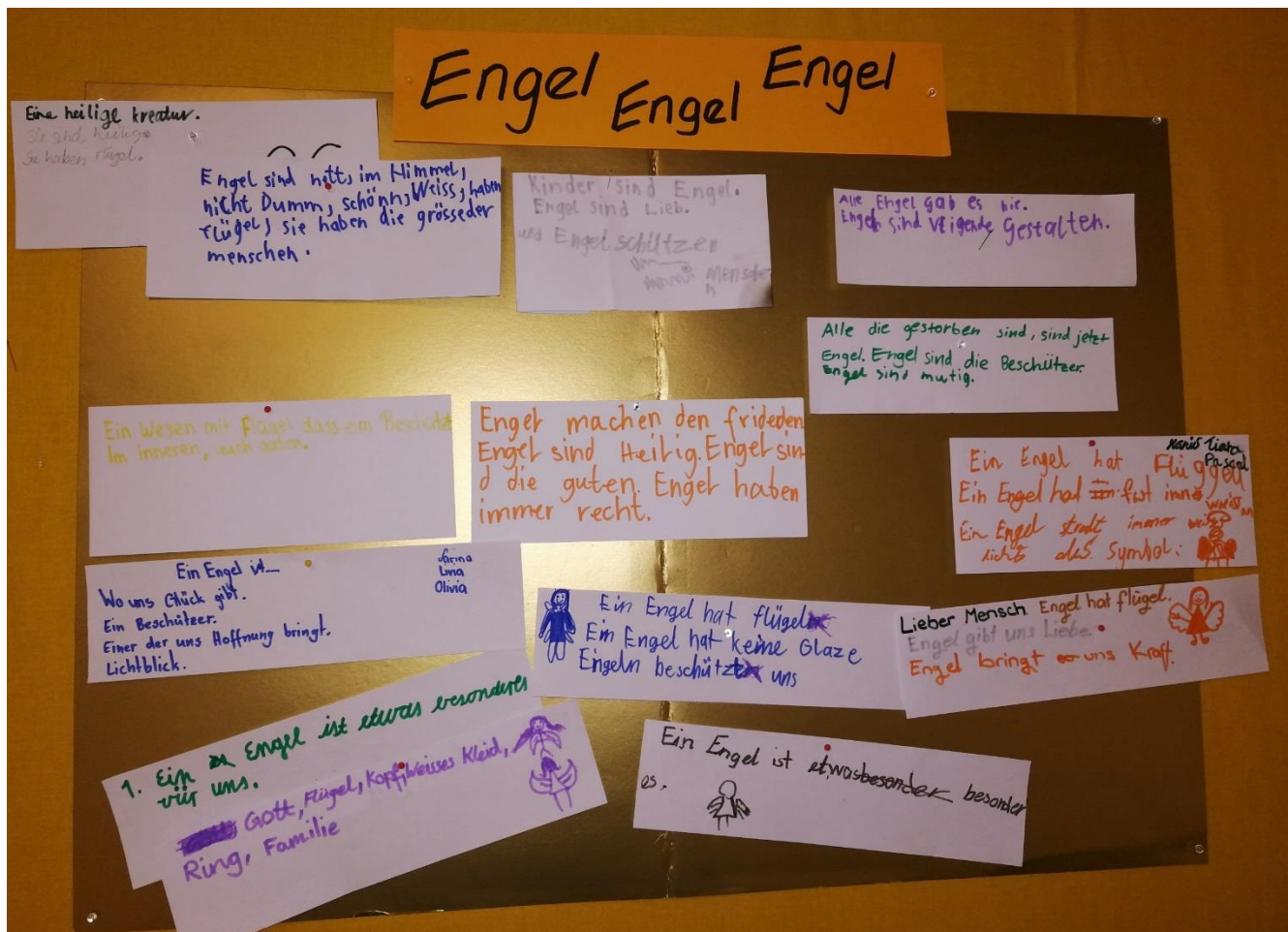
Nun stecken wir in einer Zeit, in der viele Menschen sich nicht von ganzem Herzen freuen können, weil sie belastet sind durch so Vieles. Ängste, Unsicherheit, steigende Fallzahlen, überfüllte Spitäler und Einschränkungen behindern oder halten uns von der Freude ab. So ist mir das nebenstehende Bild in die Hand gekommen und ich habe mich ausserordentlich darüber gefreut. Dieser kleine, unordentliche Engel passt so gar nicht ins Bild der «englischen» Verzauberung vor Weihnachten. Zudem ist er schwarz und hat gar noch einen Bauchnabel. Der eine Flügel ist etwas lädiert und sein Lächeln wirkt leicht gequält. Die Haare stehen ihm zu Berge und ob er wirklich fliegen kann?



Doch gefällt er mir sehr, ja er erfreut mich sogar. Wenn ich auf die letzten Tage zurückblicke, dann ging es mir oft so. Mitten im Abschied von Döttingen, mitten in den Feiern zum 60-Jahre-Jubiläum unserer Kirche am ersten Adventswochenende, mitten in der Pandemie, mitten im Absagen einiger Veranstaltungen, mitten in den Vorbereitungen auf den Umzug Ende Januar, mitten in allem fühlte ich mich auch manchmal etwas lädiert, manchmal etwas zerzaust, manchmal etwas belastet und manchmal fragte ich mich, wie ich das alles schaffen soll?

Doch auf wunderbare Weise wurde mir immer wieder ein Engel geschenkt. Da waren so viele hilfreiche Hände, die mich unterstützt und gar getragen haben. Menschen an meiner Seite, die mich dankbar auf alles zurückblicken lassen, was war. Sie sind für mich die **Engel des Alltags**. Irgendwie waren alle diese Engel etwas zerzaust, belastet oder etwas lädiert. Manchmal kam auf die Frage, «Wie geht's?» ein mitfühlendes, etwas gequältes Lächeln, das Verbundenheit zum Ausdruck brachte und sogleich gab das Kraft.

Vielleicht bist du, liebe Leserin oder lieber Leser, auch ein Engel des Alltags? Vielleicht etwas lädiert, aber doch dieses Lächeln im Herzen und hoffentlich hast du auch so einen schönen Bauchnabel, wie unser Engel auf dem Bild! Natürlich sind Engel des Alltags ziemlich menschlich. Vielleicht sieht man ihre Flügel nicht einmal. Die Vorstellung über einen wirklichen Engel gehen sowieso auseinander. Darum habe ich unsere Katechetin, Sonja Rubin, gefragt, was denn Kinder so über Engel denken. Hier eine Auswahl der Antworten von Kindern der 3.-5. Klasse:



Etwas schmunzeln musste ich über die Aussage eines Kindes: «Ein Engel hat keine Glatze!» Es ist offenbar das Engelshaar, das in den Vorstellungen von Kindern vorhanden ist. Für mich kann es aber sogar sein, dass ein Engel eine Glatze oder einen Bauchnabel hat. Auf jeden Fall stimmt es, wenn ein Kind schreibt: «Ein Engel ist etwas Besonderes!» oder ein anderes Kind: «Ein Engel bringt uns Kraft!».

Wir Menschen machen uns Engel manchmal ziemlich menschlich, damit wir sie überhaupt verstehen können. Doch haften ihnen immer etwas Geheimnisvolles an. In meinem Leben bin ich verschiedenen Engel begegnet. Darunter gab es ganz menschliche Engel, die mich unterstützten, mich in meinen Schattenseiten spiegelten oder mir halfen, neue Wege zu finden. Aber es gab auch ganz geheimnisvolle, die mich beschützten, mich vor Schaden bewahrten oder mir den Weg wiesen. Nach der Begegnung mit ihnen war ich tief berührt von ihrem Wirken, so dass ich mich noch heute an ihr Wirken erinnere. Und da war in der Folge eine grosse Freude darüber, dass ich Göttlichem begegnet bin.

Wenn meine Zeit hier in Döttingen und im Pastoralraum Aare-Rhein nun langsam zu Ende geht, dann möchte ich mich einfach nur bedanken bei allen Engeln des Alltags, den Engeln des Himmels und der Erde. Ich danke allen, die Martina und mich unterstützt haben in den vergangenen Jahren und lasse euch zurück mit dem Engel der Mässigkeit. Er steht auf einer Kapelle im Giardino dei Tarocchi, den die verstorbene, von mir sehr geschätzte, Künstlerin, Niki de Saint Phalle (1930 – 2002) geschaffen hat. Sie schuf diese Kapelle zur Tarotkarte der Mässigkeit. Auf dieser Karte steht ein Engel mit einem Fuss auf der Erde und hält den anderen ins Wasser. Der Engel giesst eine Flüssigkeit von einem Kelch in den anderen. Das symbolisiert den Fluss der Ereignisse, den Ausgleich der inneren Kräfte, die Geduld und den Gleichklang aller Energien und natürlich die Verbindung von Gegensätzen. Dazu der folgende Text:

Geh deinen Weg
innen und aussen,
sorge für dich und jene
die du liebst.

Geh deinen Weg
leidenschaftlich und bedächtig,
verbinde dich
mit dem Mass der Liebe.

Geh deinen Weg
klar und im Nebel,
vertraue dir
im Mass deiner Sehnsucht.

Geh deinen Weg
alleine und mit anderen,
dulde deine Menschlichkeit
als Mass deines Gelingens.



Am Schluss möchte ich mich noch bei meiner Gefährtin, Martina, bedanken. Sie hat jeden meiner Impulse vorher gelesen und mir immer wertvolle Hinweise für deren Gelingen gegeben. So ist sie auch Teil dieser Impulse gewesen.

Herzliche Grüsse

Daniel Kyburz-Erne

Seelsorger, Kath. Pfarramt, Chilbert 24, Döttingen
daniel.kyburz@kath-aare-rhein.ch